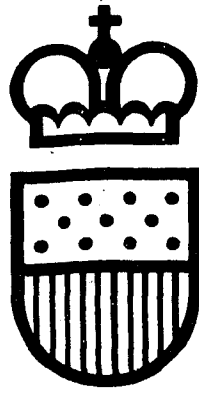


AZ - FL-9494 Schaan

Dienstag,  
20. November 1979  
112. Jahrgang - Nr. 218  
Erscheint Montag, Dienstag,  
Mittwoch, Donnerstag  
und Freitag/Samstag als  
Wochenendausgabe

# Liechtensteiner



Jeden Donnerstag  
an alle Haushaltungen

# Volksblatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

## Die Motorisierung unseres Landes bald total!

Neueste Statistik registriert Zuwachsraten in allen Fahrzeugsparten

Wenn der Bestand an Motorfahrzeugen weiterhin so ansteigt wie bisher, dann wird die Zahl der Einwohner Liechtensteins bald identisch sein mit der Zahl der bei uns im Verkehr stehenden Motorfahrzeuge. Der neuesten, diesbezüglichen Statistik ist zu entnehmen, dass es am 1. Juli 1979 pro 1,7 Einwohner (Kinder und Greise eingeschlossen) ein fest immatrikuliertes Motorfahrzeug gab: insgesamt

15 193 gegenüber 14 321 im Jahr davor. Die vom Volkswirtschaftsamt erarbeitete Statistik gibt aber auch sonst einen interessanten Einblick in die verschiedenen Motorisierungsbereiche unserer Bevölkerung.

Von den 15 193 Motorfahrzeugen (in Klammer führen wir jeweils die Vorjahreszahl zum Vergleich an) waren am 1. Juli 11 869 (11 120) Personenkraftwagen, 2059 (2007) Motorräder und Motorfahräder (Mofas), dann 914 (864) Lieferwagen und Lastwagen, 241 (227) Spezialwagen wie selbstfahrende Baumaschinen oder Feuerwehrautos, 57 (50) Kleinbusse, 43 (43) Autocars und 10 gewerbliche Zugmaschinen. Dazu kommen noch 722 landwirtschaftliche Traktoren, die der Gesamtzahl der Motorfahrzeuge zuzuzählen sind.

Spiegel der Konjunktur

Wenn man nachliest, dass im Jahre 1978 insgesamt 2040 neue Motor-

fahrzeuge mit FL-Kontrollschildern in Verkehr gesetzt wurden (1977: 1704), dann kann man von diesen Zahlen auch auf den allgemeinen Konjunkturverlauf zurückschliessen und feststellen, dass es den Liechtensteinern und allen, die in unserem Lande leben jedenfalls wirtschaftlich sehr gut geht. Vor allem die Inverkehrsetzung von 74 neuen Last- und Lieferwagen, sowie von 15 Spezialwagen deutet auf eine geradezu sprunghafte Entwicklung im Bereich des Transportgewerbes und bei den Nutzfahrzeugen hin. Gerade in dieser Sparte wurde bekanntlich noch vor rund vier Jahren von empfindlichen Konjunkturreinbrüchen gesprochen.

Mofa als populäres Fortbewegungsmittel

Nach den Personenkraftwagen, von denen es heute fast ein Drittel mehr als Haushaltungen im Lande gibt, sind die Motorfahräder

(Mofas) zweifellos zu dem am weitest verbreiteten, motorisierten Fortbewegungsmittel geworden. Im ganzen Land sind mehr als 1500 Mofas registriert, die durchaus nicht nur von jungen Leuten geschätzt werden. Angehalten hat auch im Jahre 1978 der Trend zu den Motorrädern. Allein im Berichtsjahr wurden 39 neue Motorräder in Verkehr gesetzt. Ihre Zahl liegt heute bei rund 330.

Die 12 beliebtesten Automarken

Von den 11 869 Personenkraftwagen mit FL-Kennzeichen entfallen 9008 auf 12 besonders beliebte Fabrikate, die von der Statistik gesondert erfasst sind. Dass unter dem Sammelbegriff «Andere» immer noch 2861 Fahrzeuge registriert sind, deutet auf die Vielfalt der Automarken hin, die auf den liechtensteinischen Strassen verkehren. Hier die Reihenfolge der 10 beliebtesten Fabrikate mit Herkunftsland: Volkswagen (D) 2427; Opel (D) 1263; Ford (D) 1044; Renault (F) 751; Audi (D) 657; Toyota (Japan) 614; BMW (D) 536; Mercedes (D) 511; Fiat (I) 474 und Volvo (S) 411. Die Plätze 11 und 12 nehmen Simca-Talbot (253) und Ford (USA) mit 67 immatrikulierten Fahrzeugen ein.

Fabrikate nach Erwerbsstellung der Besitzer

Die Motorfahrzeugstatistik hält auch fest, welche Erwerbsbranchen welches Auto am liebsten fahren. Bei den selbständig Erwerbenden (Unternehmern) stehen Volkswagen und Opel an erster Stelle, unmittelbar gefolgt allerdings von Mercedes. Arbeitnehmer fahren zur Mehrzahl ebenfalls Volkswagen, Opel, Ford und Renault. In dieser Kategorie von Fahrzeughaltern rangiert der Mercedes erst auf Platz 9.

Mittelklasse dominiert

Insgesamt gehören 6795 aller Personenkraftwagen zur Mittelklasse (bis 10,4 PS), 1856 zur unteren Mittelklasse (bis 6,4 PS), 1019 zu den Kleinwagen (bis 5,4 PS) und 2190 zu schweren Fahrzeugen (von 10,5 bis 20 und mehr PS).

## LRK-Kurs

Pflege Mutter und Kind

Unter der fachkundigen Leitung von Sr. Rösly Beck findet am 30. November und am 7. Dezember 1979 jeweils von 8.30 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr (nur tagsüber) ein Kurs statt über die Pflege von Mutter und Kind. Organisiert sind die Kurse vom Liechtensteinischen Roten Kreuz und werden wie immer im Samariterheim Schaan (Feuerwehrdepot) durchgeführt. Das Kursgeld beträgt 40 Franken, wobei ein kleines Lehrbuch im Preis mit eingeschlossen ist. Anmeldeabschluss ist der 26. November 1979 an das LRK unter Telefon 2 22 94.



VOLKSBLATT-Kommentar

## Neuer Superlativ

Motorfahrzeug-Statistik 1979

An Superlativen hat es in unserem Land noch nie gefehlt. Notfalls kann man sie aus den Aermeln schütteln: wir sind das verhältnismässig am dichtesten industrialisierte Land der Welt, das Land mit der höchsten Exportquote pro Einwohner und — irgend ein ganz besonders begabter Protz hat dies noch nicht vor allzulanger Zeit in die Welt gesetzt — vor Kuwait angeblich auch noch das reichste.

Der Welt natürlich. Seit einigen Tagen liegt uns die neueste Motorfahrzeugstatistik vor und sie fügt (wie könnte es anders sein) einen weiteren Superlativ hinzu: jetzt sind wir auch noch das am

höchsten motorisierte Land. Die Zahl der Motorfahrzeuge, auch jene der Personenkraftwagen allein, hat die Zahl der Haushaltungen längst überholt. Sie deckt sich bald mit jener der Einwohner.

Sollte man die Sache nicht auch einmal anders, weniger selbstzufrieden und dafür ein bisschen selbstkritischer sehen? Sind wir nicht auch das am höchsten verschuldete Volk dieser Welt? Nicht nur nach Autos, auch nach Häusern und Wohnungen? Haben wir nicht mit einer der höchsten Selbstmordraten; auch dies weltweit verglichen? Und bedeuten totale Motorisierung mit jährlich respektablen Zuwachsraten nicht auch, dass wir uns bis heute einen Pfifferling um die Energie-situation kümmern? Ich weiss nicht, ob die neueste Motorfahrzeug-Statistik ein guter Grund ist, sich selber auf die Brust zu klopfen? (wbw)

## Personalfragen in der Landesbank

Nachwirkungen der Führungskrise vom Sommer 1979

Verschiedene Stellenausschreibungen, welche von der «Liechtensteinischen Landesbank» in letzter Zeit vorgenommen wurden, deuteten darauf hin, dass die Führungskrise bei der Landesbank, die anfangs Juli dieses Jahres den Landtag und die Öffentlichkeit beschäftigt hat, nicht ohne weitere Folgen geblieben ist. Nach der seinerzeit überraschenden Kündigung von Landesbank-Direktor W. Strub, reichten in den folgenden Wochen auch der Vizedirektor für den Bereich «Operations», Louis Oehri, Direktionsassistent Dr. Rony Kranz und der Leiter des EDV-Bereichs, Anton Bühler, ihre Kündigung ein.

Es ist seinerzeit vieles über die Vorfälle im Zusammenhang mit der Kündigung von Landesbank-Direktor Werner Strub geschrieben und diskutiert worden. Die Information der Öffentlichkeit über die Vorfälle, die zu den später bekanntgewordenen Unstimmigkeiten zwischen Direktor und Verwaltungsratspräsident führten, war insofern erschwert, als anfänglich niemand umfassend und klar Auskunft geben wollte.

«Mehr verschleiert als aufgeklärt» Selbst der Landtag musste sich — nach

einer Anfrage aus der FBP-Fraktion — mit einem Bericht des Regierungschefs zufrieden geben, der nach Ansicht des FBP-Fraktionsprechers vom 5. Juli im Parlament «mehr verschleiert als aufgeklärt» hat.

Es liegt auf der Hand, dass es für die Presse entsprechend schwierig war, sich einen klaren Ueberblick über die Einzelheiten zu verschaffen.

«Gefälligkeitsbescheinigung» So schrieben wir beispielsweise in unserer Ausgabe vom 18. Juli 1979, dass die FBP-Vertreter im Landesbank-Verwaltungsrat einfach überstimmt worden seien, als sie nicht mitmachen wollten, einem 1974 wegen verschiedener Vorstösse und Kompetenzüberschreitungen gekündigten Prokuristen nachträglich eine Gefälligkeitsbescheinigung auszustellen, wonach er sich nie und nimmer irgendeiner unrichtigen Handlung verantwortlich gemacht habe.

Nur zur Prüfung an die Regierung

Als wir in der Ausgabe vom 19. Juli 1979 unter dem Druck der einseitigen Informationsverbreitungen von Verwaltungsratspräsident Kindle den Wortlaut

einer Stellungnahme von Direktor Strub an den Landesbank-Verwaltungsrat veröffentlichten, konnten wir damals schon richtigstellen, dass Verwaltungsratspräsident Kindle zwar die Ausstellung einer Gefälligkeitsbescheinigung im Verwaltungsrat zur Diskussion stellte, dann aber nicht zur Abstimmung brachte. Mehrheitlich wurde nicht — wie von uns ursprünglich geschrieben — die Ausstellung der Gefälligkeitsbescheinigung durchgesetzt, sondern der Antrag, der Regierung als Oberaufsichtsbehörde die Streitfrage zu unterbreiten, ob sie eine solche Bestätigung grundsätzlich für zulässig erachte.

Aussage eines «Kronzeugen»

Nachdem Herr Herbert Kindle uns am 12. Oktober ersuchte, den Vorgang durch Publikation des wirklichen Sachverhaltes richtigzustellen, geben wir noch einmal die massgeblichen Aussagen eines Kronzeugen, nämlich jene von Landesbank-Direktor Strub wieder. Direktor Strub schrieb in seiner Stellungnahme an den Verwaltungsrat diesbezüglich folgendes:

«Wiederholte Verstösse gegen Gesetz und Weisungen sowie Kompetenzüberschreitungen in enormen Geldbeträgen und Nebenbeschäftigungen führten am 5. Februar 1974 zur sofortigen Beurlaubung eines Prokuristen der Landesbank, nachdem dieser bereits mit Schreiben vom 9. Mai 1973 in aller Form verwahrt wurde.

Präsident Kindle unterrichtete den Verwaltungsrat in der Sitzung vom 6. April 1979 über das Ansuchen des ehemaligen Prokuristen, der von der Bank eine Bescheinigung verlangt, in welcher bestätigt werden soll, dass er sich während seiner Zeit als Angestellter keine Veruntreuung und/oder Unterschlagung zuschulden kommen liess. Präsident Kindle setzt sich für die Ausstellung der Bescheinigung ein und unterbreitet dem Verwaltungsrat eine entsprechende Formulierung.

Ich taxiere das Ansuchen als eine Zumutung, nachdem die Bank dem ehemaligen Prokuristen anlässlich der Entlassung bereits sehr weitgehend entgegenkam und ihm u. a. auch ein Zeugnis ausstellte. Ich habe ferner erklärt, dass ich mich weigern würde, eine Bestätigung im gewünschten Sinne zu unterzeichnen, die meines Erachtens dem Grundsatz der Wahrheit und Richtigkeit widerspräche, weil alle Gründe, die zur fristlosen Beurlaubung führten, verschwiegen werden sollten. Ueberdies würde diese Gefälligkeitsbescheinigung als Rehabilitation ausgelegt und müsste sich schliesslich zum Nachteil der Bank, aber auch des ehemaligen Prokuristen auswirken. Entgegen der Usanz hatte dann Präsident Kindle

durch die Mehrheit des Verwaltungsrates beschliessen lassen, dass die Regierung überprüfen soll, ob eine solche Erklärung durch die Bank abgegeben werden kann. Es entzieht sich meiner Kenntnis, ob die Angelegenheit der Regierung unterbreitet wurde.»

## Herzlich Willkommen

Zur heutigen Postverwaltertagung in Schaan

Jeden Spätherbst versammeln sich die Postverwalter des Postkreises St. Gallen — ein halbes Hundert an der Zahl — zu einer Arbeitstagung, die heuer als 25. zum zweiten Mal in Schaan durchgeführt wird. Sie steht unter der Leitung von Kreispostdirektor Zoller. Eine Abordnung der Generaldirektion PTT mit ihrem Präsidenten Dr. jur. Markus Redli (unser Bild) sowie Vertreter des PTT-Verwaltungsrates, der Regierung und der Gemeindebehörden die Tagung von heute Dienstag mit ihrer Teilnahme. Aktuelle Probleme im PTT-Unter-



nehmen allgemein und im Postkreis St. Gallen im besonderen werden dabei Gegenstände der Verhandlungen bilden.

Das Kreisgebiet der Postdirektion St. Gallen umfasst: den Kanton St. Gallen (ohne Bezirk Sargans), die beiden Kantone Appenzell Ausserrhododen und Appenzell Innerrhododen, den Kanton Glarus, die Bezirke March, Höfe und Einsiedeln, sowie die Gemeinden Alpthal, Unter- und Oberberg des Kantons Schwyz, das Fürstentum Liechtenstein.

Die grössten Poststellen tragen die Bezeichnung Postamt und deren Leiter sind die Postverwalter; im Fürstentum Liechtenstein betrifft dies Vaduz und Schaan. Die übrigen 235 Poststellen des Postkreises St. Gallen — davon 10 im Fürstentum Liechtenstein — sind Postbüros, denen Posthalter vorstehen. Wir heissen die Gäste zu dieser Tagung recht herzlich willkommen in Liechtenstein.

Nicht so harmlos und unbedeutend Die eingangs erwähnten Stellenausschreibungen, bzw. die Kündigungen von weiteren leitenden Mitarbeitern der Landesbank nach der Führungskrise und der Kündigung von Direktor Strub im Juli, deuten doch darauf hin, dass die Angelegenheit so harmlos und unbedeutend nicht war, wie sie vom umstrittenen Verwaltungsratspräsidenten und vom Regierungschef seinerzeit in einseitigen Erklärungen und wiederholt dargestellt worden ist.

Verwaltungsratsbeschluss nicht durchgeführt! Im übrigen haben wir uns am Freitag beim Regierungschef nach dem Ergebnis der Prüfung des Verwaltungsratsbeschlusses der Landesbank erkundigt. Regierungschef H. Brunhart sinngemäss zum VOLKSBLATT: «Der damalige Verwaltungsratsbeschluss ist der Regierung nicht schriftlich und damit auch nicht offiziell zugeleitet worden. Damit konnte er von der Regierung auch nicht behandelt werden.» Fazit: der Verwaltungsratsbeschluss wurde vom Präsidenten gar nicht ausgeführt.

**FBP** Parteitag: Montag 26. Nov. 20 Uhr im Vaduzer Saal